
Eine neue Musiksprache: Der Tintinnabuli-Stil von Arvo Pärt

Bildungsplanbezug: 2016, Musik, Gymnasium, Klasse 9/10

3.3.1.7: Musik unter besonderer Berücksichtigung kontrastierender Phänomene wie Ordnung und Freiheit, Kontrolle und Zufall entwerfen und gestalten

3.3.2.4: an ausgewählten Beispielen von Musik des 20. oder 21. Jahrhunderts strukturbildende Phänomene wie Ordnung und Freiheit, Kontrolle und Zufall hörend und am Notentext erkunden und beschreiben

3.3.3.6: Musikwerke des 20. oder 21. Jahrhunderts in ihren Wechselbeziehungen von Komponist, Interpret und Zuhörer diskutieren

Didaktische Überlegungen

Die Werke des estnischen Komponisten Arvo Pärt, die dieser seit 1976 in dem von ihm entwickelten Tintinnabuli-Stil komponiert, entfalten trotz oder vielleicht aufgrund der Beschränkung auf einfachste musikalische Mittel eine beeindruckende Wirkung und meditative Kraft. Im Unterricht erklingen das erste Stück in diesem Stil „Für Alina“ (Klavier solo) und das Werk „Spiegel im Spiegel“ für Violine und Klavier aus dem Jahr 1978.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren in dieser Unterrichtssequenz die Wirkung der Musik, beschreiben typische Merkmale des Stils und nähern sich der Art zu komponieren über eigene Gestaltungsversuche an. Dabei setzen sie sich auch mit dem biografisch-künstlerischen Weg des Komponisten hin zu einer ganz eigenen Klangsprache auseinander.

Unterrichtsbausteine

Die hier vorgestellten Unterrichtsbausteine bieten unterschiedliche Zugänge und Erarbeitungsschritte an, die an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden können. Die Musiklehrerin oder der Musiklehrer wählt Bausteine aus und legt die Reihenfolge entsprechend fest.

Affektiv-emotionaler Zugang

Dieser Baustein stellt zunächst die affektiv-emotionale Reaktion auf das Hören des Werks „Spiegel im Spiegel“ für Violine und Klavier (eindrückliche Aufnahme bei youtube: [Renaud Capuçon + Guillaume Bellom](#)) in den Mittelpunkt. Die Wirkung und Atmosphäre der Musik sollen durch die Schülerinnen und Schüler charakterisiert werden. Die Lehrkraft bereitet das Hörerlebnis vor, indem sie den Titel nennt und Assoziationen in einer kurzen Blitzlichtphase unkommentiert sammelt (erwartete Antworten: „Unendlichkeit, weder Anfang noch Ende, Wiederholungen“). Die Aufgabe wird vor dem Hören erläutert, damit im Anschluss die Wirkung der Musik nicht durch die

Aufgabenstellung gestört wird. Sollten die zehn Minuten Dauer die Konzentration der Lerngruppe überfordern, kann die Aufgabenstellung auch schon nach einigen Minuten Zuhörens eingeblendet und im weiteren Abspielen des Stücks bearbeitet werden.

Um alle zu beteiligen, eignen sich zwei Vorgehensweisen: Entweder wird über die Web-App [TeamMapper](#) von der Homepage [kits](#) (bereitgestellt vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung) über die Handys oder Tablets der Schülerinnen und Schüler kollaborativ eine Mindmap erzeugt oder die charakterisierenden Adjektive und Substantive werden analog an der Tafel oder dem Whiteboard gesammelt. Dazu werden mehrere Stifte bzw. Kreiden in der Klasse verteilt und von einem Schüler zum nächsten weitergegeben. Beide Prozesse sollten in großer Ruhe möglichst schweigend vonstatten gehen. Die Verwendung der App ist attraktiv, weil alle gleichzeitig ihre Beschreibung der Wirkung äußern können und das Ergebnis sowohl visualisiert als auch strukturiert wird. Außerdem verändert sich die Mindmap unmittelbar vor den Augen aller und bildet die unterschiedlichen Beobachtungsstränge strukturiert ab. Die Lehrkraft speichert die Mindmap, um das Ergebnis weiter einsetzen zu können.

Das Tool muss den Schülerinnen und Schülern bereits bekannt sein oder kurz in der Anwendung vorgestellt werden. Neue Zellen werden über das **+** am rechten oberen Rand erzeugt, in die nach Doppelklick geschrieben werden kann. Mit **–** wird die markierte Zelle gelöscht. Die Lehrkraft gibt vorher über das Zahnrad das Thema der Mindmap ein und erzeugt über das „Teilen“-Symbol einen QR-Code, den die Schülerinnen und Schüler mit ihrem jeweiligen Gerät scannen. Zum Öffnen müssen sie mit dem Internet verbunden sein.

Aber auch die Sammlung an der Tafel erfüllt ihren Zweck und ist unabhängig von einem Internetzugang und vom Funktionieren der Technik.

Nach der gemeinsamen Erstellung der Mindmap fasst jeder Lernende die Wirkung und Atmosphäre schriftlich in einem Fazit zusammen.

Aufgabenstellung

Höre konzentriert zu. Du kannst dabei die Augen schließen, um dich ganz auf die Wirkung und Atmosphäre der Musik einzulassen. Wenn die Musik verklungen ist, öffne an deinem Handy über den QR-Code die Mindmap bei TeamMapper und gib deine Eindrücke von Wirkung und Atmosphäre als Schlagworte ein. Beobachte das Entstehen und die Veränderung der Mindmap. Fasse die Wirkung und die Atmosphäre schriftlich in einem Fazit zusammen.

Analytische Erarbeitung

Der Anfang des Stücks wird ein zweites Mal mit Noten angehört, nachdem der nächste Arbeitsauftrag gestellt wurde. Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand der Noten Kompositionsmerkmale, welche die in der Mindmap charakterisierte Wirkung hervorrufen. Sie arbeiten zunächst allein, bevor sie sich mit ihrem Nachbarn austauschen. Die Ergebnisse werden danach im Plenum gesammelt, an den Noten gesichert und mit der Mindmap zusammengeführt. Das Vorgehen wendet den Dreischritt *think-pair-share* des kooperativen Lernens an.

Aufgabenstellung

- a) EA: Untersuche anhand des Notenausschnitts, welche Merkmale der Komposition die von euch beschriebene Wirkung erzeugen. Markiere die Stellen im Notentext und beschreibe sie stichpunktartig.
- b) PA: Vergleiche deine Ergebnisse mit denen deines Nachbarn, indem ihr abwechselnd je ein Merkmal erläutert und an den Noten belegt. Der Zuhörende ergänzt seine eigenen Notizen.
- c) Plenum: Jedes Paar stellt ein charakteristisches Merkmal vor und erläutert es hinsichtlich der Wirkung an der Mindmap.

Forschend-entdeckender Zugang

In diesem Unterrichtsbaustein steht das erste Tintinnabuli-Werk „Für Alina“ im Fokus. Er setzt voraus, dass die Musik für die Lernenden bislang unbekannt ist. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich der Art zu komponieren über ein Zitat Pärts (siehe unten). Auf einer Placemat notiert zuerst jeder Lernende für sich Kompositionsideen. Im Anschluss werden die Ideen in der Gruppe ausgetauscht und aus den übereinstimmenden Vorschlägen ein kurzes Stück von jeder Gruppe improvisierend entwickelt und geprobt, das die Klangvorstellung der Gruppe hörbar macht. Nach den Präsentationen der Klangimprovisationen erklingt „Für Alina“ (am besten live musiziert) und Ähnlichkeiten und Unterschiede zu den Schülerkompositionen werden in den Gruppen thematisiert. Auch hier schließt sich eine analytische Untersuchung der musikalischen Merkmale auf Grundlage der Noten an.

Zu diesem Unterrichtsbaustein stehen Powerpoint-Folien mit den Arbeitsaufträgen und der Placemat zur Verfügung.

„Tintinnabuli-Stil, das ist ein Gebiet, auf dem ich manchmal wandle, wenn ich eine Lösung suche, für mein Leben, meine Musik, meine Arbeit. In schweren Zeiten spüre ich ganz genau, dass alles, was eine Sache umgibt, keine Bedeutung hat. Vieles und Vielseitiges verwirrt mich nur, und ich muss nach dem Einen suchen. [...] Es gibt viele Erscheinungen von Vollkommenheit: alles Unwichtige fällt weg. So etwas Ähnliches ist der Tintinnabuli-Stil. Da bin ich alleine mit Schweigen. Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser eine Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich.“

AUS DEM BOOKLET ZUR CD „TABULA RASA“, ECM RECORD, 1984

Praktische Annäherung und Erarbeitung

Die instrumentaltechnische Einfachheit der Stücke bietet verschiedene Möglichkeiten der praktischen Umsetzung im Unterricht an. Beide Werke („Spiegel im Spiegel“ und „Für Alina“) können in der Originalfassung mit unterschiedlichen Instrumenten einstudiert werden.

Diese Materialien sind unter der OER-konformen Lizenz [CC BY 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) verfügbar. Herausgeber: Landesbildungsserver Baden-Württemberg (www.schule-bw.de). Urheberrechtsangaben gemäß www.schule-bw.de/urheberrecht sind zu beachten. Bitte beachten Sie eventuell abweichende Lizenzangaben bei den eingebundenen Bildern und anderen Materialien.

Musikpraktische Alternativen mit größerer Freiheit und mehr Gestaltungsspielraum sind die Komposition einer Tintinnabuli-Stimme zur gegebenen Melodielinie oder die vollständige Eigenkomposition im Tintinnabuli-Stil.

Um diese Aufgabenstellungen meistern zu können, müssen die typischen Merkmale zunächst gemeinsam erarbeitet worden sein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Partnerarbeit. Die Noten sind als MuseScore-Datei und als PDF bereitgestellt.

Aufgabenstellung

Übt gemeinsam die Melodielinie „Wachsen und vergehen“. Komponiert eine Tintinnabuli-Stimme im gleichen Rhythmus mit den Tönen des a-Moll-Dreiklangs und schreibt sie in die freie Notenzeile. Übt beide Stimmen zusammen.

Wachsen und vergehen

Inspiziert von Arvo Pärt



Transfer / Vertiefung: Eine neue musikalische Sprache

Der künstlerische Werdegang Pärts von der sowjetischen Avantgarde mit ihren unterschiedlichen Kompositionstechniken (u.a. Klangflächen, Dodekaphonie, Aleatorik) hin zu einer unabhängigen, individuellen Tonsprache macht einen spannenden Prozess für Schülerinnen und Schüler erfahrbar. An seinem Beispiel wird sichtbar, wie sich künstlerisch Schaffende entwickeln können und durch die Aneignung von stilistischen Techniken, die Auseinandersetzung mit Traditionen und Moden und die Suche nach einem authentischen, persönlichen Ausdruck in Krisensituationen geraten, aber auch daraus gestärkt hervortreten können.

Eine elementare Herausforderung der Pubertät ist das Schwanken zwischen dem Wunsch, Teil einer Gruppe zu sein und dort Anerkennung zu bekommen, und der Ausbildung einer eigenen Persönlichkeit und des Selbstverständnisses. Auch die Jugendlichen durchleben Krisen und kennen das Gefühl, in ihrer Sprache oder ihren Gedanken nicht verstanden zu werden. Hier lassen sich durchaus Parallelen feststellen, die im Verlauf des Unterrichts thematisiert werden können.

Aufgabenstellung

- Recherchiere auf der Homepage des [Arvo-Pärt-Centers](#) zur Biografie und zum Werdegang Pärts.
- Notiere wichtige biografisch-künstlerische Stationen auf dem Weg Arvo Pärts, die die Entwicklung und Verwendung seiner ganz eigenen musikalischen Sprache ab 1976 vorbereitet haben.
- Beschreibe die Krise, in die er gerät, und die Lösung, die er findet.
- Erkläre aufgrund deiner Musikeindrücke und deiner Recherchen das folgende Zitat Pärts über die Wirkungsweise seiner Musik und die Rolle des Zuhörers.

„Ich könnte meine Musik mit weißem Licht vergleichen, in dem alle Farben enthalten sind. Nur ein Prisma kann diese Farben voneinander trennen und sichtbar machen, dieses Prisma könnte der Geist des Zuhörers sein.“

AUS DEM BOOKLET ZUR CD »ALINA«, ECM RECORD, 1999



Prisma